

Informationsblatt Nr. 2 der Life- (das „Leben in Fülle erleben“) Stiftung



Flensburg, Anfang April 2015

Liebe Freundinnen und Freunde der Life-Stiftung,

die Themen dieses zweiten Infoblattes sind *die wirkliche Stifterin* und *ein Flensburger Stiftungstag*. Im 1. Infoblatt bin ich als Stifter angegeben, was nicht ganz richtig ist. Die **wirkliche Stifterin** ist Ella von Lilienfeld-Toal, unsere schwedische Tante (Foto).



In St. Petersburg wurde sie Klassenkameradin und Freundin unserer Mutter und hat später ihren Bruder Paul geheiratet. Ich habe beide oft und gerne im Preetzer Klosterhof besucht, wo sie in bescheidenen Verhältnissen lebten. Tante Ella war trotz Schicksalsschlägen und Kriegserfahrungen fröhlich, unbefangen, lebensklug und unsere Lieblingstante. Wegen ihrer Geselligkeit und Gradlinigkeit wurde sie von den Klosterdamen und der Priörin des Klosters geschätzt und wie ihresgleichen behandelt. Die Wertschätzung ging so weit, dass Tante Ella und Onkel Paul nach ihrem Tod auf dem Klosterfriedhof beigesetzt werden durften, ein Vorecht, das im Grunde nur Klosterdamen vorbehalten ist. Praktisch niemand wußte, dass Tante Ella in Stockholm ein kleines Aktienpaket aus elterlichem Erbe besaß. Irgendwann überwies sie mir davon 40 000 DM und sagte sinngemäß: „Du wirst schon wissen, was Du damit machst“. Diese Summe wurde zum Grundstock der Life- Stiftung, lange bevor sie gegründet wurde.

Am 19. Februar 2015 wurde auf Veranlassung von Stadtpräsidentin Swetlana Krätzschmar im Flensburger Rathaus bei einer Sitzung mit Stiftungsvorständen der Vorschlag diskutiert, einen **Flensburger Stiftungstag** zu veranstalten. Die Vorteile einer solchen Veranstaltung, mit der andere Städte gute Erfahrungen gemacht haben, leuchten ein: Die *Bürger* erhielten für den gemeinnützigen Sektor eine Übersicht, welche Stiftung ihr persönliches Anliegen erfüllen oder auch, welchen Zweck eine Zu-Stiftung fördern könnte. Die *Stiftungen* könnten gemeinsame Anliegen vergleichen und sich zukunfts-fähiger gestalten. Die *Stadt Flensburg* könnte sie für soziale und kommunale Zielsetzungen als Partner gewinnen. Als ersten Schritt können sich die Flensburger Stiftungen jetzt auf der Internetseite der Stadt präsentieren und werden in sechs Monaten den Vorschlag der Stadtpräsidentin erneut diskutieren.

Eine schöne Frühlingszeit wünscht Ihnen
mit herzlichen Grüßen